



Der Enztöler

Waldbader Tagblatt

Bezugspreis:
 Durch Lager monatlich RM. 1,40 einschließlich des Post- und Zustellungsgebührens. Preis für Einzelnummern 10 Pf. In Fällen besonderer Umstände ist ein Nachtrag auf Bestellung der Zeitung über auf Verlangen des Bezugsnehmers. Geschäftsstelle ist beim Verleger (Wald) Waldstraße 404. — Zusammenkünfte in den ehemaligen Reichs-Friedhöfen in Wald, Reimsberg (Wald).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
 Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
 Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
 Die kleinste Anzeigen-Größe ist 6 cm. Preise für Anzeigen sind im Verlagsbüro zu erfragen. Im Übrigen gelten die von der Reichsdruckerei festgesetzten Anzeigenpreise. Geschäftsstelle: Waldstraße 404, Calw. — Zus.: 1397.

Nr. 63

Neuenbürg, Donnerstag den 15. März 1945

103. Jahrgang

Der Westen in Erwartung neuer Schlachten

Brennpunkt der Kämpfe zwischen Honnet und Hönningen — Feinddruck gegen die Moselbrückenköpfe

Berlin, 14. März. Im Westen blieben die Kämpfe am Dienstag auf dem Remagener Brückentopf und auf dem Nordamerikantopf beschränkt. An der ganzen übrigen Rheinfront kam es nur zu vereinzelter Artilleriebeschießung, bei denen unsere Batterien feindliche Kolonnen und Truppenansammlungen zerstörten. An der Saar, an der Mosel und am Ober-Rhein entwickelten sich aus beiderseitigen Aufklärungsunternehmungen nur örtliche Gefechte.

Die Gefechtspause an diesen Abschnitten darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch hier neue Schlachten entzündet werden, sobald der Gegner seinen Anmarsch beendet hat.

Der Brennpunkt der Kämpfe lag am Brückentopf zwischen Honnet und Hönningen. Der aus Honnet nach Norden und Nordosten drängende Gegner suchte an dem Südrand des Siebengebirges seinen Fuß zu fassen und sich das Straßental nach Hünningen zu öffnen. In wechselnden Kämpfen, bei denen eine Infanterie durch starkes Artilleriefeuer und zahlreiche Schiffschiffe unterstützt wurden die Angriffe abgewiesen oder nach geringfügigem Bodengewinn zum Stehen gebracht. Besonders hart war wieder der Druck der Anglo-Amerikaner östlich Hünningens und Hün. Ihre Angriffe in Richtung auf den Grottenwald wurden im Gegenstoß abgelehnt. Weiter östlich konnte der Feind dagegen bei Wiederholung seines am Montag gescheiterten Angriffes in Hönningen eindringen und nach südlich der Ortshöhe etwa 1 Kilometer vorrückend kommen. Nach Abriegelung der Einbrüche gingen unsere Truppen zu kräftigen Gegenstößen über, die in den frühen Abendstunden noch andauerten. Die nördlich Hönningen angelegten feindlichen Brückenbrücken bei Schaffstein und Schöfch in der Grottenwald nahen wurden im Verlauf der Kämpfe zerstört. Die feindlichen Angriffe des Feindes haben somit auch am Dienstag gegen den sich verfestigenden Widerstand unserer Truppen nur wenige hundert Meter Boden gewonnen können.

Auch an der Mosel, wo der Gegner weiterhin stark gegen unsere Brückenköpfe drückt, blieben die Fortschritte der Nordamerikaner gering. An den Moselschleifen zwischen Honnet und Bernbach konnten sie zwar unsere Gefechtsgruppen an einzelnen Punkten etwas zurückdrängen, doch erhoben sich daraus keine wesentlichen Veränderungen der Lage. Da der Feind die

Wirksamkeit unserer Mosel-Verteidigung erkannt hat, erhöhte er seinen Druck im Rur- und Mosel-Abchnitt, um sich das Moseltal durchzubrechen, auf dem Südrand angelegte Stöße von Weiden her zu öffnen. Die nach mehrstündigem hartem Artilleriefeuer angereicherten Verbände konnten aber lediglich südlich Hünning und bei Kampden geringe örtliche Einbrüche erzielen, die ihnen zur Stunde durch unsere Truppen in energischen Gegenstößen streitig gemacht werden. Auch am feindlichen Brückentopf an der unteren Saar wurden sie bei Herz mit ihrer Masse abgewiesen. Die heftigen Kämpfe mit dem an unsere Hauptwiderstandslinie herangekommenen Gegner waren in den frühen Abendstunden noch nicht zum Abschluß gelangt.

35 Millionen BRT. feindlichen Schiffsraumes versenkt

Berlin, 14. März. Im Zusammenhang mit dem im Wehrmachtbericht vom 14. 3. 1945 gemeldeten neuesten Versuchsergebnis unserer U-Boote wird bekannt, daß seit Kriegsbeginn rund 35 Millionen BRT. feindlichen Schiffsraumes versenkt wurden, davon allein 24,1 Millionen BRT. durch die deutsche Kriegsmarine; die deutsche U-Boot-Waffe trägt mit 20,38 Millionen BRT. den Löwenanteil an diesen Versenkungen.

Infolge dieser riesigen tonnagenverursachte hat die englische Handelsflotte, die bei Ausbruch des Krieges mit 18,8 Millionen BRT. mehr als das Doppelte des u. amer. amerikanischen Frachtraumes umfaßte, derzeit einschneidende Maßnahmen erlitten. Daß sie gegenüber der U.S.A. Handelsflotte heute nur noch von untergeordneter Bedeutung ist, das ehemals angustien Englands beherrschende Seestreitverhältnis von 2:1 hat sich inzwischen zugunsten der U.S.A. auf 1:3 verändert, d. h. auf jedes britische Handelsschiff entfallen heute bereits drei nordamerikanische. Damit ist die englische Handelsflotte als der einst bestimmende Faktor im Ueberseehandel für die Nachkriegszeit ausgeschaltet. Obwohl in England seit Kriegsbeginn rund 15 Millionen BRT. Handelsschiffenbauten erstellt wurden, war der Wiederbau der britischen Handelsflotte vor allem infolge der britischen Seefahrt nicht mehr aufzubringen. Der bis jetzt verminderte feindliche Schiffsraum in Höhe von 35 Millionen BRT. übertrifft bereits den gesamten tonnagebestand Englands und der U.S.A. im Jahre 1939 um mehr als 7 Millionen BRT.

Völlige Bolschewisierung Rumäniens

Gen. Băchănescu über seine Bukarester Mission

Buk. 14. März. In Rumänien hat die Bolschewisierung mit vollen Segeln eingesetzt. Der von Moskauer Autorität Gen. Băchănescu bekannte sich selbst in einer Ansprache zu gewissen Bedingungen, die es in Rumänien durchzusetzen gelte. Er verzichtete allerdings darauf, Einzelheiten über seine Mission mitzuteilen, lobte aber umso mehr sein Werk, das in der Organisation des Straßennetzes gegen die Regierung Radescu bestand. Von besonderem Interesse war seine Erklärung, daß die alten Parteien ausgediebt hätten. In dem Moskauer Kommando alle Rechte aus dem Zeitalter der Demokratie zu beseitigen bestrebt ist, widerlegt es selbst den Phrasenschwall von der Rückkehr zur Demokratie, mit der es tatsächlich den Weg zum Bolschewismus meint.

Băchănescu erklärte, daß mit der Bildung der Regierung Groza eine bedeutende Periode in der Geschichte Rumäniens begonnen habe. Die Art der Bedingungen, die Băchănescu in Bukarest für diese neue ungünstige Periode der rumänischen Geschichte gestellt hat, ist bereits erkennbar aus den Meldungen, die aus Bukarest über die beginnende Praxis einlaufen. So berichtet der rumänische Nachrichtendienst von einer großen Soldatenversammlung, auf der der neue Kriegsminister die Bolschewisierung der Demokratie, sprich Bolschewisierung, der Armee betonte, um die Beziehungen Rumäniens zur Sowjetunion noch mehr zu festigen. An Stalin wurde ein Grußungsgramm geschickt. Der gleiche Kurs wird im rumänischen Erziehungsministerium angekündigt. Der Moskauer Nachrichtendienst berichtet aus Bukarest, daß alle Spuren des Faschismus aus dem rumänischen Erziehungsministerium ausgespart werden. Der neue rumänische Erziehungsminister habe Richtlinien herausgegeben, wonach alle antibolschewistischen Lehrer entlassen würden. An die Schulen sollen Agitationschriften über den Faschismus und über die Rolle, die die Sowjetunion im Kampf gegen ihn gespielt habe, verteilt werden.

Die Dinge laufen also jetzt in Rumänien programmgemäß, und zwar mit Hissen und Biligung Londons und Washington. Diese Tatsache wird auch nicht entkräftet, wenn einige beläufige Zeitungen das mannsche Riffen über die Entlohnung in Osteuropa beklagen. So schreibt die „Daily Mail“, daß die britische Öffentlichkeit über die letzten Ereignisse in Rumänien seit gehalten werbe, insbesondere über die Lage in Rumänien sei Aufklärung notwendig. Unparteiische Berichte über die Ereignisse in Rumänien und andere Länder Europas müßten unparteiisch werden.

Zwischen Plattensee und Donau weiterer Geländegeinn

Erneuter bolschewistischer Großangriff in Ostpreußen — Starke Angriffe der Amerikaner bei Remagen aufgefangen

Berlin, 14. März. Aus dem Führerhauptquartier, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wegen unserer Dram-Brückentopf-Schicksal Sie-las feste der Feind nach den schweren Verlusten, die er am 12. März erlitten hat, seine Angriffe nur mit schwächeren Kräften fort. Auch die gegen den Brückentopf südwestlich Sittles geführten bolschewistischen und bulgarischen Angriffe scheiterten wie an den Vortagen.

Zwischen Plattensee und Donau brachen unsere Kampfgruppen weitere stark besetzte Stützpunkte aus der feindlichen Front heraus. Schoben sich trotz großer Geländebeschwertheiten in mehreren Abschnitten weiter vor und schlugen zahlreiche von Panzern unterstützte Gegenangriffe der Sowjets zurück.

In der mittleren Slowakei verhinderten unsere Grenadiere östlich des oberen Gran in wochenlangem erbitterten Kampfe einen Durchbruch der Bolschewisten. Nur in Klitzsch konnten sie gestern unter hohen Verlusten eindringen. Weiderrückel Schwarzwasser setzen die Sowjets über von Panzern unterstützten Durchbruchversuche ohne jeden Erfolg frei. Schwungvolle Gegenangriffe genommen südwestlich der Stadt verlorenen Gelände zurück und geschlagen feindliche Angriffgruppen im Nordteil des Kampfbereichs nach in der Entwicklung. 65 sowjetische Panzer wurden bisher vernichtet.

An der Ostfront bei Lebuz brachen mit nachlassender Kraft geführte Angriffe der Bolschewisten im ausliegenden Feuer unserer Artillerie verlustreich zusammen. Auch am Verteidigungsstützpunkt um Szezin scheiterten schwächere Verbände des Feindes vor unseren Stellungen. Eigene Kampfgruppen gewannen verlorene Stützpunkte zurück und brachten Gefangene ein. Gegen den Brückentopf Debenow erzielten die Sowjets in zahlreichen von harter Artillerie unterstützten Angriffen nur geringe Einbrüche. Halberg wird in erbittertem Kampf gegen überlegene Kräfte gehalten.

Vorwärts Ostendafen und Danzig fügten unsere Divisionen in abwechselnd schweren Kämpfen dem Gegner hohe Verluste zu und verhinderten eine Abspaltung der Front.

Schwere und leichte Seestreitkräfte griffen wiederholt mit nachhaltiger Wirkung in die Abwehrrückfälle entlang der westpreussischen Küste ein.

In Ostpreußen trat der Feind nach harter Artillerievorbereitung mit sieben Schützenregimenten und zahlreichen Panzerverbänden gegen unsere Schützenfront erneut zum Großangriff an. An den Brückenköpfen der Schlacht nordwestlich Litzendorf und Hinter sowie östlich Brandenburg stehen die in wochenlangem entbehrenden Schlacht bewährten Verbände unter dem Oberbefehl des Wehrmachtbefehlshabers in Ostpreußen im schweren Kampf. Ihre ungebrochene Kraft wird durch die Vernichtung von 104 sowjetischen Panzern am gestrigen Tage bewiesen.

In Ostland ließ die Kraft des sowjetischen Ansturms auf Grund der hohen Verluste und des beginnenden Zusammenbruchs auch im Raumraum von Frauenburg nach. Zahlreiche Einzelangriffe des Feindes zerbrachen an der unerschütterlichen Abwehrrückfront unserer Truppe.

Vor unserer Front am Riebecke in dauern die lebhaften Beneuungen des Gegners, teilweise unterstützt von Kämp-

lichem Nebel, an. Sie wurden durch Generschläge unserer Artillerie bekämpft.

Bei Remagen konnten die amerikanischen Divisionen in fortgesetzten starken Angriffen nach erbitterten Orts- und Waldkämpfen unsere Stellungen geringfügig zurückdrängen, blieben dann aber unter hohen Verlusten im Abwehrfeuer oder durch Gegenstöße aufgefangen liegen. Eigene Schützen- und Jagdbattalione griffen mit guter Wirkung in die Kämpfe ein.

Unsere Kräfte an der unteren Mosel ließen im Kampf gegen die angreifende dritte amerikanische Armee. Auch an der unteren Mosel, wo der Gegner seine Angriffe wieder mit härteren Kräften auf, Weiderrückel des Ostpreußen Waldes konnte er örtliche Brückentöpfe bilden, während er südöstlich Saarburg abgewiesen wurde.

Feindliche Verbände bei Saarlautern und in den unteren Riegeln scheiterten. Nach harter Artillerievorbereitung war der Gegner vorübergehend in den Nordteil von Saargau eingebrochen; er wurde am gestrigen Nachmittag wieder geworfen.

In Finnland das Schlimmste zu befürchten

Große Besorgnisse in Schweden

Stockholm, 14. März. Der finnische Arbeitsminister Tuori, der sich als Handlanger Moskaus eifrig betätigt, stellte in einem Interview mit dem Korrespondenten von „Aften Tidningen“ in Helsinki erneut die Forderung auf, Finnland müsse alles tun, um die Sowjetunion davon zu überzeugen, daß es sich niemals mehr gegen die Sowjets wenden werde. Er machte sich zum Sprecher des Kreml und ist offenbar bereit, die Bolschewisten die Opfer an die Schlachtbank zu führen, indem er erklärt, es müßten alle Kräfte, die früher in führender politischer Stellung waren, befristet werden. Ohne eine Einberufung des Finnland in dieser laubere Jutrede der Bolschewisten, würde Finnland in der Nachkriegszeit nicht seine Stellung behaupten können.

Wie man in Schweden die Lage in Finnland beurteilt, geht aus einer Meldung von „Göteborgs Morgenpost“ hervor, in der es heißt, die Schwedische Regierung sei auf die ungünstigen Nachrichten aus Finnland zurückzuführen; denn von dort kämen wiederholte Alarmzeichen. In schwedischen Finanzkreisen sähe man der kommenden Entwicklung in Finnland mit Unruhe entgegen. Es seien zahlreiche Anzeichen dafür vorhanden, daß man das Schlimmste erwarten müsse.

„Svenska Morgensbladet“ befaßt sich in einem Artikel mit den bevorstehenden Wahlen in Finnland und schreibt im Hinblick auf die bolschewistischen Druckmaßnahmen, es sei zu befürchten, daß Finnland eine „diktatorische Wahl“ aufgegeben werde. Wenn die Moskauer Deutung des auf der Arim geprägten Begriffes „Finnland zur Errichtung demokratischer Institutionen“ gelten sollte, dann sei die Frage berechtigt, was der Begriff Demokratie nach allzeitiger Meinung eigentlich bedeuten solle. Es müsse festgestellt werden, daß die Wahl in einer solchen Lage, wie sie in Finnland geschaffen wurde, nicht der Volksmeinung entsprechen könne.

Neues in Kürze

Der Führer hat anläßlich des sechsten Jahrestages der Vereinigung des Protektorats Böhmen und Mähren mit dem Großdeutschen Reich Staatspräsident Hoga telegraphisch seine Glückwünsche übermitteln.

Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Josef Tiso, zum slowakischen Nationaltag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz den Generalstaatsanwalt in Rastowitz, Dr. Harry Hafner, zum Präsidenten des Volksgerichtshofes ernannt. Dr. Hafner, der im 46. Lebensjahr steht, stammt aus Ular (Süd-Hannover). Er wurde, nachdem er zuvor als Oberstaatsanwalt in Kassel und Hamm tätig gewesen war, am 1. Januar 1944 zum Generalstaatsanwalt in Rastowitz ernannt.

Rückgehörte aus Niederschlesien werden gegeben, ihre alte und neue Anschrift mit Postkarte umgehend der Bezirksnachsendungsstelle (11a) Kfz-Beauftragten mitzuteilen.

Als zwei Korrespondenten der sowjetischen Tag-Agentur, die einzigen holländischen Kriegsberichtserstatter im Westen, versuchten, in das Kampfgebiet vorzudringen, wurde ihnen förmlich, aber energisch erklärt, daß sie nicht an die Front dürfen, weil eine Heberfalle ein Kriegsverbrechen herbeiführt. „Neue Chronik“ bemerkt hierzu ironisch: Die Sowjetjournalisten sind jetzt sowjetisch in die Gefühle ihrer westlichen Kollegen in Moskau hineinzuhaben könnten, denen standhaftlich verweigert worden sei, die Ostfront aufzudecken.

„Stockholm Tidningen“ veröffentlicht einen Bericht ihres Pariser Korrespondenten Gamlin über die Verhältnisse im heutigen Paris. Dabei wird u. a. darauf hingewiesen, daß in Paris die antifaschistische Propaganda im Westen ist

Die Sennerin von der Bründlalm

Woman von Hans Czura

Mittheilung von Uebrig & Schwingenrein, München.

28. Fortsetzung

Plötzlich dachte er ein helles Schillern und sah auf dem nahen Weg einen Schlitzen, mit zwei Apfelschmeiben bespannt in rascher Fahrt daherkommen, in Richtung zum Weilerhof. Zwei Paternen brannten zu beiden Seiten des Schlitzen und er sah sich vor sich, war das Gespann an ihm vorbei. Aber er hatte die Manna sofort erkannt und er war im ersten Augenblick versucht, sich vor die Pferde zu stellen, um ihr ins Gesicht zu schauen, wie schön sie an ihm gehandelt hatte, damit auch der Mann an ihrer Stelle gleich wisse, wie es stand um das Mädchen, das er in vier Wochen auf seinen Hof führen wollte.

Wohar wollte er denn gehen, woher kam er nicht getan hat. War noch ein Teil seiner Liebe in ihm, daß das Gesicht der Heulichen Nische nicht durchdringen vermochte, oder trübete er sich mit dem Gedanken, daß er es gelegentlich allein einmal treffen könnte. Dann wollte er nicht hinter dem Berge halten, was er von ihr dachte.

So war er weiter ziellos durch den hohen Schnee und kam dann, ohne daß er es wollte, zur Seidelmühle. Die Fenster waren hell erleuchtet. Für einen Augenblick schwebte ein blonder Mädchenkopf vor seinem Fenster vorbei. Dann hörte er ein dunkles, melodisches Bauen, so ähnlich wie wenn ein Cello anschlägt.

Regina Seidel war es. Ihr gelbtes dieses dunkle Bauen, ihr war der leise, schwebende Gang zu eigen, mit dem sie durch die Kellerkellertube ging.

Die da drinnen hatte seinen Rinderglauben auch einmal schwer zurückgedrängt. Heute dachte sie nicht mehr an ihn. Auch dies war eine Enttäuschung gewesen. Und wenn man sich als Kind die Finger verbrannt, sollte man auch als Erwachsener das Feuer noch fürchten. Die Liebe bewahrt sich in eigenen Wesen und ist miteinander launenhaft wie das Schicksal. Luthar lauchte laut vor sich hin, als ihn dieser Gedanke plötzlich anfiel. Aber gut, daß er dies nun nicht mehr dachte, und er wollte dieses Erkennen stets in seinem Inneren verbergen. Es würde wohl hoffentlich die Zeit kommen, wenn er es den Reginen erzählen konnte, daß er wieder gesund und munter zusammenkam, daß er denn doch nicht aus seinen Gedanken wieder finden konnte an das Leben.

Er fuhr wieder weiter. Hinter ihm erklang nochmals leise die dunkle Stimme der schönen Regina. Eine helle Sternennacht war über ihm und der Mond bestrahlte die Erde verschwenderisch mit seinem Silber. Luthar näherte sich dem Fischerhaus. Jemand brachte das Eis aus dem See. Wie ein Schuß aus weiter Ferne hörte sich das an.

Naher beim Haus, wo der See ein paar offene Stellen hatte, lag Luthar das Ringeln aus der Tasse und warf es in das Wasser. Ein leises Klacken — dann war es vorbei!

Die Fischerleute hatten an diesem Abend eine große Not mit diesem Eis. Sein junges Weib wurde beinahe zu ihrem Leid und sie wollten, daß er noch ein paar Tage bliebe. Aber Luthar ließ sich nicht halten und bog sich am anderen Tag ins Flecker hinaus.

Die Jahre vergingen, als ob sie von legendärer Nacht, die es besonders eilig hatte, getrieben würden, hinter dem Berge zu verschwinden.

Ein dritter Sommer verging bis Luthar seiner einstigen Jungfrau begegnete. Es war auf einem schmalen Wiesenfeld und sie junge Frau Schwand hielt betrosen ihren Schritt an, weil sie erkannte, daß es kein Ausweichen mehr gab. Sie hatte den Jäger sofort erkannt, oder Luthar stand schon knapp vor ihr, ohne daß der Schreck des Erkennens durchfuhr.

Es war nicht mehr die Manna, die einst in seinen Armen gelegen und die er geliebt hatte mit der ganzen Blut seiner ersten Liebe. Sie war dreier geworden und das Feuer in den Augen war nicht mehr da. Sie sah nicht viel anders aus als Frauen, die über dem ersten Glanz der Muttermode in ein Leben der Gleichgültigkeit hineingeglitten waren. Dem letzten Kindbett war sie nicht mehr so frisch und gesund aufgestanden und um ihren Mund lag ein Zug, der dem Jäger zu denken hätte geben können, sofern er sich Zeit dazu genommen hätte.

Aber er sah zugleich auch die Zwecklosigkeit, die Rede auf das zu bringen, was einmal zwischen ihnen gewesen ist. Welche sie sich wohl fühlen auf ihrem großen Hof. Er fühlte sich auch wohl bei seinem Leben, das er freier war in seiner Art. Und so ging er an ihr vorbei und sah nicht, daß sie einen wartenden Mund hatte, der bereit war, dies oder jenes zu sagen.

Da rief sie ihn an.

Du brauchst nicht vorbeizuschleichen auf mich. Ich trage dir nichts mehr nach.

Luthar drehte sich um und schob den Hut aus der Stirne. Verzeih mir, ich habe dich nicht erkannt.

Du bist nicht ledig? Welche wissen, was du mir denn nachzutragen hättest. Wenn ich das sagen tät, ja, dann hätte es seine Wichtigkeit.

So gut und schiede alles auf mich. Meie, meine ich, habe ich nicht tun können, als dir zu schreiben. Dann hast mich zwei Stunden lang beim Fischerweber stehen lassen und bist nicht gekommen.

Luthar lächelte und schüttelte sich auch sonst sehr überlegen ihr gegenüber.

Ein Mädchen bin ich in keinem, sonst wäre ich sicher gekommen.

Aus dem Heimatgebiet

Wann ist Diebstahl Kriegschaden?

Wie das Reichskriegschadennamt entschied, ist ein Diebstahl, der gelegentlich der Japanisierung einer durch Kampfhandlung beschädigten, in ihrer Sicherheit aber nicht mehr beeinträchtigten Wohnung des Geschädigten verübt wird, keine „unvermeidliche Folge“ der Kampfhandlung und daher nicht entschädigungspflichtig. Dem Antragsteller waren bei der nachträglichen Instandsetzung Schätze und Kleidung entwendet worden. Damit stand der Verlust an sich zwar mit dem Luftangriff insofern in Verbindung, als er ohne Bombenwurf nicht eingetreten wäre. Das allein reicht aber nicht aus. Eine Entschädigung kann vielmehr nur dann verlangt werden, wenn der Verlust als „unvermeidliche Folge“ einer Kampfhandlung anzusehen ist. Mit anderen Worten: muß sich der Schaden als eine natürliche, Erfahrungsgemäße Folge der Schadensereignisse darstellen, wie es zum Beispiel der Fall sein kann, wenn aus einem zerstörten Hause, zu dem infolge der Zerstörung jedermann bei Tag und Nacht Zutritt hat, Sachen gestohlen werden.

Verlagerung des Gemüseanbaus an die Städte

Wie vom Reichsnährstand mitgeteilt wird, machen die Umquartierung größerer Bevölkerungsteile sowie die Transportvorteile notwendig, den Anbau von Gemüse in den räumlichen Gebieten besonders stark auszuweiten. Nach Ermittlung des zusätzlichen Bedarfs sind die notwendigen vermehrten Gemüseflächen auf möglichst viele nutzbare Betriebe umzulagen, um eine zusätzliche Arbeitsbelastung für den einzelnen Betrieb sowie eine Verteilung der bereits sehr angespannten Düngeerträge zu vermeiden. Als Gemüsearten kommen für diesen Zweck vorwiegend in Betracht: Früh- und Spätmöhren, Erbsen, Bohnen, Früh- und Spätzuckerrüben, Grünkohl und Früh- und Spätspitzkohl. Besonders wichtig ist dabei die landgemäße Einlagerung eines Teiles der Ernte im Interesse der regelmäßigen Versorgung.

Kostenersatzung für Feuerschutzbeiträge

Vielzahl haben Eigentümer die Feuerschutzmittelbehandlung ihrer Gebäude, die bei der Abwehr der feindlichen Terrorschläge von besonderem Wert ist. Schon aus freien Stücken vorzunehmen lassen, oder sie allgemein angeordnet war. Einzelne Feststellungsbehörden waren nun der Auffassung, daß in solchen Fällen ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Kosten die Erstattung aus Reichsmitteln nach den jetzt vorgeschriebenen Kosten zu begrenzen sei. Demgegenüber erklärte der Präsident des Reichs-Kriegschadennamts in einer Anweisung an alle Feststellungsbehörden, er halte eine solche Begrenzung für nicht gerechtfertigt. Der Hauseigentümer, der selbstverantwortlich frühzeitig eine Maßnahme durchführte, die wegen ihrer Zweckmäßigkeit später allgemein angeordnet wurde, soll daraus keine Nachteile erleiden. Alle zuständigen Stellen haben sich deshalb damit einverstanden erklärt, daß den Wohnungseigentümern für Feuerschutzbeiträge, die sie bis zum 15. April 1944 einschließlich aus eigener Initiative durchgeführt haben, unter den allgemeinen Voraussetzungen eine Entschädigung in Höhe der ihnen hierdurch tatsächlich entstandenen Kosten gewährt wird, soweit es sich nicht etwa um offensichtlich unannehmene oder vermeidbare Aufwendungen gehandelt haben sollte. Für die nach dem 15. April 1944 freiwillig durchgeführten Feuerschutzmaßnahmen gelten die Preise der Anordnung des Reichs-Kriegschadennamts für die Preisbildung vom 19. April 1944. Die im Reichsanzeiger Nr. 103 von 1944 veröffentlicht worden sind.

Belegung der Jugendwohnheime

Wie das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, ist durch einen gemeinsamen Erlass des Reichsarbeitsminister und des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und Ju-

gendführer des Deutschen Reichs vom 8. Februar 1945 die Belegung der Jugendwohnheime dahin geregelt worden, daß die Führer der Gebiete der Hitlerjugend gemeinsam mit den Vertretern der Gewerksämter und den Bauwirtschaftskammern zur Sicherung des Berufsersatzes, der Unterbringung und Erziehung der berufstätigen Jugendlichen für die Dauer des Krieges — soweit sie nicht im Elternhaus sein können — alle notwendigen und zusätzlich zu schaffenden Unterbringungsmöglichkeiten in Jugendwohnheimen oder sonstigen Gemeinschaftsunterkünften mit dem jeweils zuständigen Wirtschaftsamt regeln können. Nach diesem Erlass sind betriebliche Wirtschaftsamtträger verpflichtet, auch berufstätige Jugendliche aufzunehmen, die nicht ihrer Gefolgschaft angehörend. Ausgenommen sind die Einrichtungen der Wehrmacht, der Reichsbahn und der Reichspost. Die Reichsjugendführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß alle Jugendwohnheime ausschließlich der Unterbringung und Erziehung berufstätiger Jugendlicher dienen und daher ohne Einverständnis der Reichsjugendführung nicht für andere Aufgaben herangezogen werden dürfen.

Praktische Winke für rückgeführte Lebensversicherer

Im Hinblick auf die Verleicherungen zugunsten rückgeführter Volksgenossen, wie sie von der privaten Kranken-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherung bereits bekannt gemacht worden, hat nunmehr auch die zuständige Wirtschaftsamtgruppe Lebensversicherung ihren Unternehmungen Richtlinien gegeben, nach denen den rückgeführten nicht nur die Vorkosten, sondern auch praktische Hilfe zuteil werden soll. „Wird ein so heißt es in den Richtlinien, ein Versicherter an ein Mitgliedsunternehmen, um die Auszahlung seiner Mitgliedschaft zu erhalten, bei der er versichert ist, so soll sie ihm bereitwillig mitzuteilen werden. Falls sie nicht bekannt ist, soll sich der Versicherte an die Wirtschaftsamtgruppe wenden. Werden sich Anträge von Versichertern an ein Mitgliedsunternehmen der Wirtschaftsamtgruppe um einen Versicherungsschutz angenommen, so kann bei Vorlage der Versicherungsbescheinigung einschließlich der letzten Beitragsanmeldung und bei Vorlage einer Steuerbescheinigung die betreffende Mitgliedschaft ohne weitere Prüfung des Leistungsanspruches auf die Leistung einer Vorkostentilgung von ein Drittel der Versicherungssumme im Höchstfalle bis zu 500 Reichsmark zu leisten. Diese Vorkostentilgung ist später mit der Mitgliedschaft, bei der die Versicherung abgeschlossen worden ist, zu verrechnen. Nebulich kann auch bei der Besetzung und der Vorkostentilgung Versicherungsschutz versehen werden, wenn bei dem beantragenden Mitgliedsunternehmen die Mitgliedschaft der Versicherungsnehmer vorliegt.“ Die Anträge der Reichsjugendführer sind: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Straße Nr. 24/27, die für jede Auskunftserteilung zur Verfügung steht.

Altenfeld. Dieser Tage spielte ein kleiner Junge in der Nähe des Mühlenteichs mit einem Leiterwagen. An einer abgelegenen Stelle grübelte der Junge in den Abfall und wurde infolge des starken Wasserganges sofort abgetrieben. Durch die Dürse anderer Kinder aufmerksam gemacht, konnte das Kind von Erwachsenen am Bach unterhalb der Gerberei Otto Busch noch lebend geborgen werden.

An alle Pforzheimer!

Alle Pforzheimer, welche infolge des Terrorangriffes vom 23. Februar 1945 ihren Wohnsitz außerhalb des Kreises Pforzheim verlegt haben, wollen sofort ihre jetzige Adresse der Kreisregierung Pforzheim, Pforzheim/Dillweihenfeld, Rathaus, mitteilen.

Landes-Vorbereitungsausschüsse 1945

Der Landesverband der Schatzkassen in Württemberg und Hohenzollern e. V., Derrenberg, Kreis Wöllingen, hält am 22. und 23. März 1945 in Dornbirg eine Landes-Schatzoberschauveranstaltung ab. Beginn der Abendveranstaltung jeweils am zweitgenannten Tage von 8.00 Uhr ab.

einmal gedacht hatte. Es war aber zu spät für andere, es war kein Juchhe mehr in jene lachenden Gestalt der Jugend und der Jäger blieb fortan nichts anderes mehr übrig, als dankbar jenseit der Zeit und der Liebe dieser Frau, als sie noch ein Mädchen war, zu gedenken. Eines hatte diese Begegnung doch mitgebracht. Sie hatte den Jäger den Gedanken an die Frau wieder zurückgeschickt. Er war nicht mehr in jedem Mädchen ein trautes Gesicht, das mit der Liebe spielte. Aber es machte ihm jetzt zuweilen einen Stich, den Mädchen gegenüber so zu tun, als würde er bei ihr sein. Die Liebe mit der Liebe zusammenbringen. So, es zeigte ihm gewisse Regeln, seine Nacht auf die Mädchen auszuüben und er dachte oft herzig, daß es ein so verträglich war, zu lässen und zu fassen zu und wenn es ihm beliebt, daß er rein äußerlich der Frau dass war, war ihm dabei gar nicht bewusst.

Fortsetzung folgt

Swann, Bernbach, den 14. März 1945

Nach kurzem, sonnigen Eheglück und in dem festen Glauben auf ein baldiges Wiedersehen traf uns ganz unerwartet die schmerzliche Nachricht, daß mein unvergeßlicher herzensguter Mann, der treubesorgte Vater seiner beiden Kinder, unser lieb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager **Uffz. Hermann Gräble**, Inh. verschiedener Auszeichnungen in den schweren Kämpfen im Westen am 4. Febr. an seiner Verwundung gestorben ist. — In tiefer Trauer: Die Gattin **Erna Gräble**, geb. Proß mit Kindern **Hermann u. Christa**. Die Schwiegermutter **Emma Proß Wwe.**, geb. Klaus mit Tochter **Lotte**. Der Vater **Herman Sieb**, Kirchenpflieger. Die Schwester **Paula Rutschmann** mit Gatten u. allen Anverwandten. Trauer-gottesdienst Sonntag, 18. März, nachm. 1.30 Uhr in Schwann.

Feindlichem Luftterror fielen zum Opfer:

Marie Kölich, geb. Bröderlin, 48 Jahre.
Max Kölich, Metzgermeister, 44 Jahre. — In tiefem Leid: Die Eltern A. Bröderlin, Schlossermeister, mit Frau. Die Brüder **Ernst mit Braut, Fritz mit Familie, Heinrich m. Frau** und Sohn, Eugen mit Frau und Kind. — Für die vielen Beweise der Teilnahme und die Blumen Spenden herzlichen Dank. **Herrenalb**, den 14. März 1945.

Frida Pauline Mahler im Alter von 24 Jahren.

Wir gedenken ihrer stets in großer Liebe und tiefem Schmerz. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Die Mutter **Pauline Mahler**. Der Bruder **Uffz. Walter Mahler**, z. Zt. im Osten und Frau. Die Schwestern **Emilie Entzmann** mit Gatten und Kind, **Heubach**. Hildegard mit Brüutigam u. allen Anverwandten. **Pflanzweiler**, den 14. März 1945.

Wildbad, den 14. März 1945

Danksagung

Für die viel. Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben unvergeßlichen Tochter u. Schwester **Emma Baldus** sagen wir Allen herzlichen Dank. Die trauernd. Mütter **Hildegard**.

Calmbach, den 14. März 1945

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme u. das in die Gedenden zum Heidenloot unseres unvergeßl. Sohnes und Bruders **Uffz. Albert Gräble**, dankt herzlich. Familie **Ernst Gräble**.

Birkenfeld, 14. März 1945

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme bei dem schweren Verluste meines lieb. Mannes, unseres eut. Vaters **Wihl. Kusterer** sprechen wir innigsten Dank aus. Frau **Emma Kusterer** mit Kindern und Anverwandten.

Ottenhausen, 14. März 1945

Danksagung

Für alle Liebe und herzliche Anteilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben unvergeßl. Sohnes und Bräutigams **Uffz. Hermann Bauer** sagen wir herzlich Dank. Die Eltern **Gottl. Bauer** und Frau **Die Braut Annelese Bürke** u. alle Anverwandten.

Filmtheater

Staatl. Kursaal Wildbad.

Filmvorführungen:
am Sonntag, 17. März, 19 Uhr, Sonntag, 18. März, 15.30 und 19 Uhr, Montag, 19. März, 14.30 und 19 Uhr. „Musik in Salzburg“. Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau. Frühlingstage in Seefeld. Jugendl. unter 18 Jahren haben freien Zutritt. Vorverkauf: Sonntag von 8—12 Uhr an der Bahnhofs. Telefonische Kartenbestellungen werden nicht angenommen.

Bäckerei von erf. Geschäftsleiterin zu kau. oder pachten gest. Angebots unter Nr. 420 an die Engländer-Gesellschaft.

Tausche

guterhaltener Doppelmogren, siehe ein Paar Dampfmotoren Nr. 38—39. Angeb. unter Nr. 423 an die Engländer-Gesellschaft.

Ein Haus im Engtal zu kaufen

gest. Zu erfragen in der Engländer-Gesellschaft.

Viele Säuglingsmischer, Kinderwagen (Korb) oder auch Kinderhochstühle alles gut erhalten.

Suche Kochplatte und Bügelisen, beid. 110 Volt Gleichstrom, sowie versch. Mädchenkinderwagen. Angebote unter Nr. 425 an die Engländer-Gesellschaft.

Kolleidener D'Shal (malt und glanz) beim Schmelzen

Oberflächen verlieren. Bitte abzugeben Poststelle Obergemhofen.

Verpackung

ist kriegswichtiges Material! Helfen Sie es sparen indem Sie für Ihre Kinder & Ihre Kleinkinder Bekleidung mit Kork und Holz im Nachtischbeutel verwenden! Erhältlich gegen die Kleinhandelsbestände in den Ladengeschäften. Selbstverleihen! **Recht** das zukünftige Ernährungsmittel **Vereidigung** **Recht** aus. **Hipp** **G. m. b. H.** München 19.

Klosterfrau-Melissenal

ist Rauschmittel. Gehen Sie deshalb langsam damit um! Apotheker und Drogerien können Ihre Wünsche nur selten und in bedauerlichem Umfang erfüllen.

Deutsche Reichslotterie.

Loose der I. Klasse 13. D. Reichslotterie empfiehl. u. verbindet die Staatliche Lotterei-Einnahmen bis 100.000.000.000 Reichsmark. Die 1. Klasse beträgt 10.000.000.000 Reichsmark. Die 2. Klasse 2.000.000.000 Reichsmark. Die 3. Klasse 500.000.000 Reichsmark. Die 4. Klasse 100.000.000 Reichsmark. Die 5. Klasse 25.000.000 Reichsmark. Die 6. Klasse 5.000.000 Reichsmark. Die 7. Klasse 1.000.000 Reichsmark. Die 8. Klasse 250.000 Reichsmark. Die 9. Klasse 50.000 Reichsmark. Die 10. Klasse 10.000 Reichsmark. Die 11. Klasse 2.500 Reichsmark. Die 12. Klasse 500 Reichsmark. Die 13. Klasse 100 Reichsmark. Die 14. Klasse 25 Reichsmark. Die 15. Klasse 5 Reichsmark. Die 16. Klasse 1 Reichsmark. Die 17. Klasse 0,50 Reichsmark. Die 18. Klasse 0,25 Reichsmark. Die 19. Klasse 0,10 Reichsmark. Die 20. Klasse 0,05 Reichsmark. Die 21. Klasse 0,02 Reichsmark. Die 22. Klasse 0,01 Reichsmark. Die 23. Klasse 0,005 Reichsmark. Die 24. Klasse 0,002 Reichsmark. Die 25. Klasse 0,001 Reichsmark. Die 26. Klasse 0,0005 Reichsmark. Die 27. Klasse 0,0002 Reichsmark. Die 28. Klasse 0,0001 Reichsmark. Die 29. Klasse 0,00005 Reichsmark. Die 30. Klasse 0,00002 Reichsmark. Die 31. Klasse 0,00001 Reichsmark. Die 32. Klasse 0,000005 Reichsmark. Die 33. Klasse 0,000002 Reichsmark. Die 34. Klasse 0,000001 Reichsmark. Die 35. Klasse 0,0000005 Reichsmark. Die 36. Klasse 0,0000002 Reichsmark. Die 37. Klasse 0,0000001 Reichsmark. Die 38. Klasse 0,00000005 Reichsmark. Die 39. Klasse 0,00000002 Reichsmark. Die 40. Klasse 0,00000001 Reichsmark. Die 41. Klasse 0,000000005 Reichsmark. Die 42. Klasse 0,000000002 Reichsmark. Die 43. Klasse 0,000000001 Reichsmark. Die 44. Klasse 0,0000000005 Reichsmark. Die 45. Klasse 0,0000000002 Reichsmark. Die 46. Klasse 0,0000000001 Reichsmark. Die 47. Klasse 0,00000000005 Reichsmark. Die 48. Klasse 0,00000000002 Reichsmark. Die 49. Klasse 0,00000000001 Reichsmark. Die 50. Klasse 0,000000000005 Reichsmark. Die 51. Klasse 0,000000000002 Reichsmark. Die 52. Klasse 0,000000000001 Reichsmark. Die 53. Klasse 0,0000000000005 Reichsmark. Die 54. Klasse 0,0000000000002 Reichsmark. Die 55. Klasse 0,0000000000001 Reichsmark. Die 56. Klasse 0,00000000000005 Reichsmark. Die 57. Klasse 0,00000000000002 Reichsmark. Die 58. Klasse 0,00000000000001 Reichsmark. Die 59. Klasse 0,000000000000005 Reichsmark. Die 60. Klasse 0,000000000000002 Reichsmark. Die 61. Klasse 0,000000000000001 Reichsmark. Die 62. Klasse 0,0000000000000005 Reichsmark. Die 63. Klasse 0,0000000000000002 Reichsmark. Die 64. Klasse 0,0000000000000001 Reichsmark. Die 65. Klasse 0,00000000000000005 Reichsmark. Die 66. Klasse 0,00000000000000002 Reichsmark. Die 67. Klasse 0,00000000000000001 Reichsmark. Die 68. Klasse 0,000000000000000005 Reichsmark. Die 69. Klasse 0,000000000000000002 Reichsmark. Die 70. Klasse 0,000000000000000001 Reichsmark. Die 71. Klasse 0,0000000000000000005 Reichsmark. Die 72. Klasse 0,0000000000000000002 Reichsmark. Die 73. Klasse 0,0000000000000000001 Reichsmark. Die 74. Klasse 0,00000000000000000005 Reichsmark. Die 75. Klasse 0,00000000000000000002 Reichsmark. Die 76. Klasse 0,00000000000000000001 Reichsmark. Die 77. Klasse 0,000000000000000000005 Reichsmark. Die 78. Klasse 0,000000000000000000002 Reichsmark. Die 79. Klasse 0,000000000000000000001 Reichsmark. Die 80. Klasse 0,0000000000000000000005 Reichsmark. Die 81. Klasse 0,0000000000000000000002 Reichsmark. Die 82. Klasse 0,0000000000000000000001 Reichsmark. Die 83. Klasse 0,00000000000000000000005 Reichsmark. Die 84. Klasse 0,00000000000000000000002 Reichsmark. Die 85. Klasse 0,00000000000000000000001 Reichsmark. Die 86. Klasse 0,000000000000000000000005 Reichsmark. Die 87. Klasse 0,000000000000000000000002 Reichsmark. Die 88. Klasse 0,000000000000000000000001 Reichsmark. Die 89. Klasse 0,0000000000000000000000005 Reichsmark. Die 90. Klasse 0,0000000000000000000000002 Reichsmark. Die 91. Klasse 0,0000000000000000000000001 Reichsmark. Die 92. Klasse 0,00000000000000000000000005 Reichsmark. Die 93. Klasse 0,00000000000000000000000002 Reichsmark. Die 94. Klasse 0,00000000000000000000000001 Reichsmark. Die 95. Klasse 0,000000000000000000000000005 Reichsmark. Die 96. Klasse 0,000000000000000000000000002 Reichsmark. Die 97. Klasse 0,000000000000000000000000001 Reichsmark. Die 98. Klasse 0,0000000000000000000000000005 Reichsmark. Die 99. Klasse 0,0000000000000000000000000002 Reichsmark. Die 100. Klasse 0,0000000000000000000000000001 Reichsmark.

Den anderen auch etwas

gönne! Es darf heute nicht sein, daß nur die Stammlisten alle markierten Artikel — wie **Knochen** **Suppen** und **Sofenwässer** — für sich allein in Anspruch nehmen und dadurch die übrigen leer ausgehen. Dabei sollte keine Hausfrau von ihrem Kaufmann Unmögliches erwarten! Denn für ihn ist es jetzt im Krieges erste Pflicht, die knappen Vorräte gerecht zu verteilen. Diese kameradschaftliche Einstellung hilft allen!

Ertagssteigerung ist möglich

! Unter gar keinen Umständen dürfen heute die Erträge von Feld und Garten durch Schneenschaden vermindert werden. Verwenden Sie deshalb überall, wo sich Schneeden zeigen, das sehr gut wirkende Schneedenvertilgungsmittel **„Bercol“**. Nieble & Kleinode, Reutlingen.

OSRAM

— auch Feinstarbeiten. —

Einmal sehen bedarf besten Lichtes. Machen auch Sie es wie die Licht-Erfinder. Das heißt OSRAM-Licht stets blendungsfrei verwenden, leuchten häufiger reinigen, so wird die große Lichtleuchte am besten ausgenutzt.

OSRAM

viel Licht für wenig Strom!

Institut Erla, Frau E. Trost, 14 Stuttgart, Rottbühlstr. 15 hilft allen Volksgenossen im findenden Lebensnotwendigen zu helfen. Viele Bemerkungen von Damen und Herrn jeden Alters u. Berufs legen vor. Wer auch in schwerer Zeit einen in Menschen finden will, der schreibe mir im Vertrauen. Ich beantworte jed. Schreib. persönl. u. eingehend.

Einheits-Einkochgläser

werden seit 1945 von allen Gläsern hergestellt. Wenn Ihre Gläser Einheitsgläser passen nicht untereinander, daher Vorsicht vor Verwechslungen. **Geritz-Glas, Düsseldorf**.